

Andreas Schau

Andreas Georg Schau (* 14. Mai 1911 in Tondern, Nordschleswig, Dänemark; † 22. April 1995 in Hoyer) war ein ev.-luth. Theologe, Pastor und Senior der Nordschleswigschen Gemeinde, der Ev.-luth. Freikirche der deutschen Minderheit in Nordschleswig.

Leben & Werk Andreas Schau wuchs in Tondern auf. Nach dem Abitur studierte er Theologie in Bethel, Marburg und Kopenhagen. Nach seiner Ordination in Kiel 1936 war er zunächst Provinzialvikar in Wenningstedt/Sylt dann in Lindholm/Nordfriesland.

1941 übernahm er als erster deutscher Pastor die Pfarrstelle Rapstedt-Buhrkall. 1943 wechselte er auf die Pastorenstelle der dänischen Volkskirche nach Hoyer. 1945 wurde er in Faarhus interniert und im Rahmen der Rechtsabrechnung verurteilt.



Erst 1951 konnte er wieder in seine frühere Pastorentätigkeit – nun als Geistlicher der Nordschleswigschen Gemeinde – zurückkehren und war damit der dritte Nachkriegspastor, der in Nordschleswig seinen Dienst antrat. Er versah diesen Dienst bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1975, von 1969 bis 1975 war er Senior der Pastoren der Nordschleswigschen Gemeinde und der deutschen Stadtgemeinden in Nordschleswig. Andreas Schau setzte sich über seinen Dienst als Pastor hinaus stark für die Belange der deutschen Minderheit ein. Er war Mitglied des Hauptvorstandes und des Geschäftsausschusses des Deutschen Schul- und Sprachvereins für Nordschleswig und Initiator und Vorsitzender des Ausschusses, der die Errichtung der Gedenkstätte für die Gefallenen und Vermissten der deutschen Minderheit im Zweiten Weltkrieg, den Ehrenhain auf dem Knivsberg plante und die Durchführung begleitete.

Orden

- 1989 Schleswig-Holstein-Medaille
- 1991 Bundesverdienstkreuz am Bande

Ehrenamtliche Tätigkeiten • Vorsitzender des Ausschusses für die Gedenkstätte „Ehrenhain Knivsberg“

Literatur

- Friedrich Jessen: Kirche im Grenzland, Schriften der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft für Nordschleswig, Heft 27, Apenrade 1973
- Ingrid Riese und Peter Jessen Sönnichsen: Im Wandel der Zeiten – 75 Jahre Nordschleswigsche Gemeinde, Tingleff 1998
- Günter Weitling: Deutsches Kirchenleben in Nordschleswig seit der Volksabstimmung 1920 /Hrsg. vom Bund Deutscher Nordschleswiger und Archiv/Historische Forschungsstelle der Deutschen Volksgruppe, Apenrade 2007

Quelle

- Nekrolog in Deutscher Volkskalender für Nordschleswig, 1996, S. 140
-